

Europa abseits der Ferien erleben

Für ein paar Wochen im Ausland arbeiten: Berufsanfänger entdeckten die Möglichkeiten / Neue Wertschätzung für eigene Heimat

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Wenn es um die Möglichkeiten geht, die die EU jungen Auszubildenden und Berufsanfängern bietet, beginnen Susanne Rademachers Augen zu strahlen. „Die Nachfrage wächst“, erlebte sie auch gestern beim „Markt der europäischen Möglichkeiten“ im Forum der BBS Cuxhaven.

Ein paar Wochen raus aus Schule und Ausbildung? Plötzlich in einem Land arbeiten, das man allenfalls aus den Ferien kennt? Sich in eine andere Sprache stürzen, andere Gerüche, Geschmäcker, Abläufe kennenlernen? All das bietet das Austauschprogramm „Erasmus+“. Junge Leute für diese Möglichkeiten zu begeistern, die früher „allenfalls Studenten offenstanden“, ist ganz die Sache der BBS-Lehrerin Susanne Rademacher. Schließlich trägt das Haus nicht umsonst den Titel „Umweltschule in Europa“.

Filme, Fotos und Andenken machten gestern im BBS-Forum Lust auf das Abenteuer. Fast 40 junge Frauen und Männer (nur drei an der Zahl) waren in diesem Jahr für drei bis acht Wochen in England und Spanien; mit dabei die unterschiedlichsten Berufsgruppen. Das Programm steht immer mehr Personengruppen offen, nicht mehr nur Auszubildenden, sondern neuerdings auch Berufsfachschülern und „fertigen“ Berufsanfängern.

Einfach zugegriffen

Davon profitierten beispielsweise Natascha Ott und Anna-Lena König, die kurzfristig zugegriffen, als sich während ihrer einjährigen Berufsfachschule für Medien und Drucktechnik die Möglichkeit ergab, das erforderliche dreiwöchige Praktikum im spanischen Wallfahrtsort Santiago de Compostela zu absolvieren. Beide würden es wieder tun.

Nur Spanisch hätten sie gerne vorher gelernt, dafür aber war die Vorbereitungszeit zu kurz. Nun suchen sie einen Ausbildungsplatz und hoffen, dass dabei das Zertifikat „Europass Mobilität“ Türen öffnen kann.

Direkt ins Berufsleben eintauchen konnten die damaligen Mediengestalter-Azubis Michelle Behrens und Silja Brand im südspanischen Granada. Michelles



Die Mediengestalterinnen Michelle Behrens (l.) und Silja Brand brauchten die ehemalige Europa-Abgeordnete Brigitte Langenhagen natürlich gar nicht erst von den Vorzügen des EU-Austauschprogramms zu überzeugen: Beim „Markt der europäischen Möglichkeiten“ erzählten sie ihr von ihren drei Wochen in Granada.

Foto: Reese-Winne



Das Zertifikat „Europass Mobilität“ bescheinigt den Absolventinnen und Absolventen Mut und Flexibilität (l.). – Für zwei Monate waren Luise Frick und Lili Schäfer (r.) in Sevilla.



Logo-Entwurf für eine Ölfirma wurde gleich angenommen. Die beiden entdeckten kulturelle Unterschiede im Alltag, aber auch im Beruf: „Dort wird auf ganz andere Sachen Wert gelegt. Heißt es bei uns ‚weniger ist mehr‘, ist es dort genau das Gegenteil.“

Neben der Arbeit genossen sie die internationale Gemeinschaft in ihrer WG und im Studentenwohnheim. Inzwischen sind beide Mediengestalterinnen von ihren Ausbildungsbetrieben – der Brilliant AG in Gnarenburg und Druckpartner Hemmoor – übernommen worden.

Ganze acht Wochen konnten die angehenden Erzieherinnen Luise Frick und Lili Schäfer den spanischen Alltag in Sevilla erleben. Diesen Langzeit-Austausch

gibt es bereits seit zehn Jahren. Davor hieß es ein knappes Jahr Spanisch in den BBS pauken. Nach einer Woche Sprachschule in Sevilla verteilten sich die Cuxhavenerinnen auf spanische Krippen und Vorschulen und einen deutschsprachigen Kindergarten für spanische Kinder.

„Neu schätzen gelernt“

„Absolut nachahmenswert“, werben Luise und Lili. Ein Effekt: „Man lernt Deutschland und sein Bildungssystem wesentlich mehr zu schätzen.“ Lili fasst bereits für die Zeit nach der Ausbildung den nächsten Auslandsaufenthalt ins Auge, diesmal dreiwöchig – vielleicht in Italien oder Dänemark.

Schulleiter Rüdiger Koemann gratulierte allen, die den

Mut für den Schritt ins Ausland hatten und überreichte ihnen das Zertifikat „Europass Mobilität“.

„Dazu braucht es aber auch eine so tolle Berufsschule, die das ermöglicht“, unterstrich Kreisrat Friedhelm Ottens vom Schulträ-

ger, dem Landkreis Cuxhaven. Rüdiger Koemann dankte den Arbeitgebern sowie allen Lehrkräften, die sich weiter über das normale Maß hinaus einsetzten – allen voran Susanne Rademacher mit ihrem verzweigten Netzwerk.

„Erasmus+“ eröffnet neue Welten

Das Programm „Erasmus+“ richtet sich an volljährige Berufsfachschüler, Auszubildende und Absolventen bis zu zwölf Monate nach ihrem Abschluss in folgenden Berufen: Bäcker/Konditor, Koch, Hotel-/Restaurantkaufleute, Mediengestalter, Kfz-Mechatroniker, Bank-/Sparkassenkaufleute, Büro-, Industrie- und Einzelhandelskaufleute, Elektriker, Erzieher, Altenpfleger, Informatiker (weitere auf Anfrage).

An den BBS Cuxhaven werden ergänzend zum Austauschprogramm diverse Fremdsprachen-AGs mit der Möglichkeit, anerkannte Zertifikate zu erwerben, angeboten. Zur Auswahl stehen Spanisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Chinesisch.

Die Praktika, vorwiegend in England, Frankreich und Spanien, können jederzeit stattfinden. Die Vorlaufzeit beträgt etwa drei bis vier Monate.